

Minding Animals Germany Symposium 2021

Vortragende

Liza Bauer
Marc J. Bubeck, M.A.
Konstantin Deininger, M.A.
Pascal Marcel Dreier
Dr. Thomas Hawranke
Dr. Susanne Karr
Hartmut Kiewert
Katharina Mönkemöller, B.A.
Hanna Noh, B.A.
Prof. Dr. Simone Paganini
Sara Tinnemeyer, M.Ed.
Antonia Ulrich
Prof. Dr. Martin Ullrich

26.–27.
Juni

Online-Symposium
via zoom.us

Organisator*innen

Prof. Ute Hörner
Dr. Thomas Hawranke
Pascal Marcel Dreier

Transmedialer Raum
Kunsthochschule für Medien Köln
Peter-Welter-Platz 2
50676 Köln

Repräsentant*innen

Minding Animals Germany
Prof. Dr. Ana Dimke
Prof. Oliver Kossack

Kunsthochschule für Medien Köln
Academy of Media Arts Cologne

Minding
Animals
Germany



SAMSTAG, 26. JUNI 2021

11:00 | Begrüßung durch Prof. Dr. Ana Dimke,
Prof. Oliver Kossack und Prof. Ute Hörner

Session I

11:15 * Hartmut Kiewert ^{Leipzig}
*ANIMAL UTOPIA – Gegenbilder zur Tier-
industrie. Präsentation des künstlerischen
Werks der letzten Jahre*

12:05 * Antonia Ulrich ^{Hannover}
Baumschutz gestalten

12:35 : : : Mittagspause

Session II

13:30 * Dr. Thomas Hawranke ^{Köln}
Tierliche Avatare im Computerspiel

14:05 * Konstantin Deininger, M.A. ^{München}
*Mitgeschöpfe in der ökofeministischen
Tradition der Fürsorgeethik*

14:40 * Pascal Marcel Dreier ^{Köln}
Tierliche Im/mobilität in der Tierindustrie

15:10 : : : Kaffeepause

Session III

15:30 * Prof. Dr. Simone Paganini ^{Aachen}
*Wenn man alte Texte postanthropozentrisch
liest... Einhörner, Drachen und Basilisken in
der hebräischen Bibel*

16:05 * Liza Bauer ^{Giessen}
*Livestock in the Laboratory of Literature:
Farm Animal Representations in Anglophone
Literary Thought Experiments*

ab 16:40 **Open Space**

SONNTAG, 27. JUNI 2021

Session IV

10:00 * Prof. Ute Hörner, Dr. Thomas Hawranke,
Pascal Marcel Dreier
multispecies.studio
Hanna Noh *Internal Other*
Katharina Mönkemöller *Ecological Grief*

11:05 * Prof. Dr. Martin Ullrich ^{Nürnberg}
*Wie blau ist der Blues? Musikwissenschaften
im Überschneidungsbereich von Blue Huma-
nities und Human-Animal Studies*

11:35 : : : Mittagspause

Session V

12:30 * Marc J. Bubeck, M.A. ^{München}
*Tierärztliche Tiertötungen. Eine Situations-
analyse über die Verhandlung von Profes-
sionalität und Mensch-Tier-Beziehungen von
Tiermediziner*innen in Deutschland.*

13:05 * Sara Tinnemeyer, M.Ed. ^{Hannover}
Zum Verhältnis von Tier- und Umweltethik

13:40 * Dr. Susanne Karr ^{Wien}
*Argumentationsumkehr.
Input aus Diskussionserfahrungen*

14:10 : : : Kaffeepause

14:30 **Mitgliederversammlung**

bis
16:30

5 min. Pause zwischen jedem Vortrag

SAMSTAG, 26. JUNI 2021

SESSION I

ANIMAL UTOPIA – Gegenbilder zur Tierindustrie.
Präsentation des künstlerischen Werks der letzten Jahre
Hartmut Kiewert
Leipzig

Auch wenn wir uns als Kinder des Kapitalismus keine Blaupausen für eine Utopie befreiter Menschen und anderer Tiere auspinseln können, ist es dennoch wichtig über die Kritik am Bestehenden hinaus positive Narrative und Gegenbilder zu schaffen. Seit etwa 10 Jahren versuche ich in meinen Bildwelten den hegemonialen Blick auf andere Tiere, insbesondere so genannte „Nutztiere“ zu verschieben und ein herrschaftsfreies Mensch-Tier-Verhältnis vorschein zu lassen. Schweine, Kühe und Hühner sind den Mastanlagen und Schlachthöfen entkommen und erobern menschliche Wohnräume, Parks, Shoppingmalls und Straßen. Die Tierindustrie ist ruiniert und Menschen und andere Tiere begegnen sich auf Augenhöhe.



*Hartmut Kiewert, Hügel, 2020, Öl auf Leinwand,
250 x 380 cm*

Baumschutz gestalten

Antonia Ulrich
Hochschule Hannover

Ursachen der aktuellen Covid-19-Pandemie liegen unter anderem – neben den Folgen der industriellen Tierhaltung – in der Klimakatastrophe und den daraus resultierenden Ungleichgewichten in der Fauna. Dieser Prozess wird durch Waldzerstörungen und massive Abholzung von Bäumen auf privatem wie öffentlichem Grund beschleunigt. Diese Situation bedingt gegenwärtig auch die Arbeit von Designer*innen. In dem Vortrag geht es daher darum, die Frage zu erörtern, wie gestalterische Kreativität dazu beitragen könnte, diese Entwicklung zu stoppen und Bäume zu schützen.

SESSION II

Tierliche Avatare im Computerspiel

Dr. Thomas Hawranke
Kunsthochschule für Medien Köln

Die Repräsentation und Darstellung von Tieren ist ein fester Bestandteil einer Vielzahl von Computerspielwelten. Designer*innen nutzen das Bild des Tieres, um Wildnis zu simulieren, Beziehungsgefüge zu vermitteln, oder das Feindbild einer Bestie zu etablieren. Hierin folgt das Computerspiel formal der Repräsentation von Tieren in anderen Medien, wie Film und Fernsehen.

Neben der Inszenierung und Narration ist das Computerspiel jedoch auch ein Handlungsraum. In ihm kann mit/gegen/für Tiere gehandelt werden. Sie sind Interaktionspartner*innen, oder werden zur spielbaren Avatarfigur, die durch die menschliche Eingabe gesteuert wird. Spielen als Tier.

In meinem Vortrag fokussiere ich auf die Computerspiel-tiere und möchte hierbei vor allem auf einen Aspekt detailliert eingehen: Das Steuern von Tieren, die den menschlichen Handlungen entgegenwirken.

Mitgeschöpfe in der ökofeministischen Tradition der Fürsorgeethik

Konstantin Deininger, M.A.

Hochschule für Philosophie München

In diesem Vortrag übe ich Kritik an dem Begriff des Mitgeschöpfs in der ökofeministischen Tradition der Tierethik. Einige tierethische Positionen vertreten die Position, dass die Auffassung anderer Tiere als ‚Mitgeschöpfe‘ die moralische Bedeutsamkeit von Mensch-Tier-Beziehungen angemessen einfangen würde. Für Cora Diamond etwa zeigt dieser Begriff an, dass Menschen und andere Tiere Körperlichkeit, oder allgemeiner: das Lebendigsein, teilen und sich Tiere somit der Instrumentalisierung durch Menschen entziehen. Christine Korsgaard versteht Mitgeschöpfe als „Tiere wie wir“, die ebenso wie Menschen ihr natürliches Gut anstreben – Menschen sollen daher so mit den anderen Tieren interagieren, dass sie dieses Gut respektieren. Die ökofeministische Tradition der Fürsorgeethik hingegen betont die Bedeutung von Relationalität in Mensch-Tier-Beziehungen. Für Lori Gruen sind Mitgeschöpfe Wesen, mit denen Menschen in empathischer Beziehung stehen können, wobei dadurch das Gebot entsteht, diesen tieferen Respekt entgegenzubringen. Josephine Donovan hingegen versteht Mitleid als Grundlage für die moralischen Beziehungen zu anderen Tieren. Gruen und Donovan betonen, dass ethische Positionen, die sich auf rationale Argumentationen verengen und somit Emotionen vernachlässigen, dazu führen, dass sich Menschen von ihren Mitgeschöpfen distanzieren und entfremden. Aufgabe der Tierethik sei es zudem nicht zu ontologisieren, was das Mensch- oder das Tiersein sei, sondern die Verbesserung von Mensch-Tier-Beziehungen, indem sowohl die rationalen wie emotionalen Fähigkeiten von Menschen berücksichtigt werden. Ich werde jedoch zeigen, dass die ökofeministische Tradition der Fürsorgeethik (1) nur eine kleine Anzahl, dem Menschen biologisch verwandter Tiere als Mitgeschöpfe verstehen kann und sie somit (2) eine ethisch schwache Position für den menschlichen Umgang mit allen davon abweichenden Tieren anbietet.

Ephemere tierliche Routen und Narrative der Imagination: Eine künstlerische Forschung zu tierlicher Im/mobilität im Rahmen der Tierindustrie.

Pascal Marcel Dreier

Kunsthochschule für Medien Köln

Im Rahmen meiner Diplomarbeit frage ich nach der Im/mobilität von nichtmenschlichen Tieren im Kontext der Tierindustrie. Was zeichnet die Mobilität dieser Tiere aus, was bedeutet sie für den Prozess der Kommodifizierung, und welche Rolle spielt der Tierrechtsaktivismus? Mit einer Bandbreite an Medien und künstlerisch-forschenden Methoden, versuche ich mich in einer Annäherung an einen Begriff der Im/mobilität, der dem komplexen, prekären und transgressiven Handeln und Erleben der Tiere gerecht wird.



Still: Kamera-Ethnografische Untersuchungen zu Medien- und Körperpraktiken bei Pig Vigils, Found-Footage

SESSION III

Wenn man alte Texte postanthropozentrisch liest...

Einhörner, Drachen und Basilisken in der hebräischen Bibel

Prof. Dr. Simone Paganini

RWTH Aachen

Die Welt des Alten Orients kennt Tiere nicht nur als reale Gefährten, Gehilfen oder Feinde des Menschen. Es gibt auch Tiere, deren Existenz frei erfunden sind. Die vielfach differenzierte literarische und ikonographische Schaffung von imaginären Tierwesen belegt eindrucksvoll auch deren symbolische und metaphorische Funktion. Manchmal bestehen diese Wesen aus einer Mischung von verschiedenen Tierarten, manchmal sind sie völlig fiktiv.

Dabei unterscheidet sich die Tierwelt der hebräischen Bibel kaum von der des Alten Orients. Während der Mythos dort häufig dazu dient, Entstehung und Funktion der fiktiven Tiergestalten zu erklären, scheint sich – wohl aufgrund der Wirkungsgeschichte der Texte – die Situation bei den „seltsamen“ Tieren der Bibel anders darzustellen. Inwiefern das so ist, soll anhand von Beobachtung am Beispiel einiger ursprünglich „genuin“ biblischer Tiere gezeigt werden: Einhörner, Drachen und Basilisken.

Livestock in the Laboratory of Literature: The Cultural and Ethical Work of Farm Animal Representations in Anglophone Literary Thought Experiments

Liza B. Bauer, M.A.

Universität Giessen

Das Projekt untersucht sogenannte ‚Nutz‘tierdarstellungen in zeitgenössischer, englischsprachiger Literatur mit einem Fokus auf ausgewählte Werke der Spekulativen und der Science-Fiktion (SF). Es verortet sich an der Schnittstelle von kritischen und kulturwissenschaftlichen Ansätzen der literary animal studies (CAS / CLAS) einerseits und kontextualistisch-narratologischen Ansätzen (Nünning et al. 2010, James 2015, Herman 2018) andererseits. Letztere verstehen kulturelle und ethische ‚Arbeit‘ der Literatur als von einem imaginären Transportieren von Leser*innen in Erzählwelten ausgehend. Die Studie verfolgt daher zwei wesentliche Ziele: zum einen soll untersucht werden, wie narrative Formen dominante Vorstellungen von Tieren, die im sogenannten ‚animal industrial complex‘ (Noske 1989) gefangen sind, herausfordern können. Zum anderen sollen diese Erzählungen als zeitgemäße Fallstudien genutzt werden, um den Beitrag der Literatur- und Geisteswissenschaften zum heutigen Diskurs über Mensch-Tier-Beziehungen zu untersuchen. Zu diesem Zweck beschreibt und analysiert ‚Livestock in the Laboratory of Literature‘ die vorherrschenden nar-

rativen Formen, die ‚Nutz‘tiere in literarischer Fiktion inspirieren. Dabei werden sowohl die von ‚farm animals‘ an das literarische Erzählen gestellte Herausforderungen als auch dessen Potenziale, ihrer Kommodifizierung entgegenzuwirken, untersucht. Fallbeispiele aus SF-Werken werden hervorgehoben, da es den Gedankenexperimenten in ihren Erzählwelten gelingt, die Tiere in alternative Welten zu transportieren, in denen Mensch-‘Nutz‘tier-Relationen neugedacht werden können. Im Zentrum steht dabei die Darstellung der Tiere als ‚postanimals‘, deren Hybridität als gegeben erachtete Grenzen zwischen nicht/menschlichen Spezies und Technologien verwischen lässt, sodass die SF Tiere zu widerstandsfähigen, ‚postanimal agents‘ (cf. McHugh 2009) werden. Ihre Analyse soll außerdem zeigen, wie das SF Stilmittel der Postanimalität eine Perspektive eröffnet, welche über gegebene anthropologische Differenz hinausdenkt (Stanescu und Twine 2012) und anhaltende Diskurse in den literary animal studies produktiv miteinander verknüpft.

SONNTAG, 27. JUNI 2021

SESSION IV

Vorstellung multispecies.studio & Website Launch

Prof. Ute Hörner, Dr. Thomas Hawranke, Pascal Dreier

multispecies.studio versteht sich als eine Plattform für künstlerische Forschung, Narration und Lehre im Zusammenhang mit Fragen der Konvivialität von menschlichen und nichtmenschlichen Akteur*innen. Künstlerische Arbeiten von „Companions“ werden ebenso vorgestellt wie Ausstellungen, Workshops, Exkursionen und Seminar-konzepte des Transmedialen Raumes an der Kunsthochschule für Medien Köln.

Internal Other

Hanna Noh, B.A.

Kunsthochschule für Medien Köln

Internal other beschäftigt sich mit den gefährdeten Tierarten im „Grenzübergreifenden Schutzgebiet“ der demilitarisierte Zone zwischen Nord- und Südkorea. In über 66 Jahren und über 155 Meilen hinweg hat sich dieses Gebiet zu einem „Zufalls-Wildtierparadies“ für bedrohte Arten entwickelt, darunter der Rotkopfkranich, der in der koreanischen Tradition als Glück verheißendes Tier eine besondere Rolle einnimmt. Er ist Symbol für ein langes Leben, für Treue und Moral und für die Berggötter spirituelles Vehikel und Medium zwischen Himmel und Erde. Der Rotkopfkranich nimmt in dieser Arbeit die Rolle des schamanischen Erzählers ein. Auf seinem magischen Flug führt er uns durch virtuelle und metaphorische Landschaften hindurch zu realen und imaginären Orten in dieser Zone und zu unseren eigenen inneren schneebedeckten Berglandschaften. Im Rahmen ihres neuen Projekts „An Uncontacted tribe – the true point of view“ führt Hanna Noh das Thema als digitale Performance fort.



Still: Internal other (2019, 3D-Animation, ca. 10 min)

Ecological grief.

Transformative Prozesse.

Katharina Mönkemöller, Dipl.-Des.

Kunsthochschule für Medien Köln

In Anbetracht der umfassenden Zerstörung der planetaren Ökosysteme hat sich in den USA, Kanada und Australien eine Bewegung etabliert, die sich eine emotionale Reaktion auf die bereits zu verzeichnenden sowie die sich abzeichnenden Verluste von Leben und Vielfalt erlaubt. In Deutschland ist der Begriff *Umwelttrauer* weitestgehend unbekannt und der Diskurs wird weder öffentlich noch politisch geführt. Damit entfällt auch die Möglichkeit das Gefühl der Trauer als Ressource zu nutzen, es mit Sinn zu füllen, es zu teilen, es als Antrieb zum Handeln zu verstehen – es ins Positive zu transformieren. Diesem Versuch der Transformation soll hier über eine künstlerische Auseinandersetzung – zwischen vom Aussterben bedrohten Tierarten und vom Aussterben bedrohten Kunsthandwerk – nachgegangen werden.



Haare des Walachenschafs

Wie blau ist der Blues?
Musikwissenschaften im Überschneidungsbereich von
Blue Humanities und Human-Animal Studies
Prof. Dr. Martin Ullrich
Hochschule für Musik Nürnberg

Posthumanistische Theoriebildungen wie die Human-Animal Studies und die Blue Humanities setzen die Musikwissenschaften neuen inhaltlichen und methodischen Anforderungen aus. Die Human-Animal Studies rücken Phänomene wie tierliches Musizieren und Interspecies Music in den Fokus und hinterfragen damit den Natur-Kultur-Dualismus und die anthropologische Differenz auf der Ebene des organisierten Klangs. Die Blue Humanities desituieren die Kultur- und Geisteswissenschaften, indem sie ihnen den festen Boden unter den Füßen entziehen und sie im fluiden Element des Wassers neu konstruieren. In der Beschäftigung mit den Klangbildungen von Wassertieren, mit den Klanglandschaften (Soundscapes) auf und unter Wasser und in der kritischen Rezeption von Wasser- und Meeresdiskursen in menschlicher Musik, Literatur und bildender Kunst begeben sich die Musikwissenschaften in den Überschneidungsbereich von Blue Humanities und Human-Animal Studies.

SESSION V

Tierärztliche Tiertötungen. Eine Situationsanalyse über die Verhandlung von Professionalität und Mensch-Tier-Beziehungen von Tiermediziner*innen in Deutschland.

Marc J. Bubeck, M.A.

Ludwig-Maximilians-Universität München

In meinem Vortrag werde ich einen Auszug aus meinem aktuellen Dissertationsprojekt vorstellen. In einer empirischen Untersuchung zu tiermedizinischen Tiertötungen soll u.a. rekonstruiert werden, wie Tierärzt*innen die Situation der Tiertötung in ihrer Profession verhandeln. In dem Vortrag möchte ich mich auf die Situation der Tötung von sogenannten Heim- und Labortieren konzentrieren. Das Labor und das Zuhause können als zwei Pole der tierärztlichen Tötung angesehen werden – das Töten eines „bezahlten Objekts“ vs. das Töten eines „Familienmitglieds“ –, sodass sich dieser kontrastierende Fall sehr anbietet.

Zum Verhältnis von Tier- und Umweltethik
Vorstellung des Dissertationsprojekts

Sara Tinnemeyer, M.Ed.

Medizinische Hochschule Hannover

Beginnend mit Baird Callicott, der in seinem Aufsatz „Animal Liberation. A Triangular Affair“ (1980) einen unüberbrückbaren Graben zwischen Tier- und Umweltethik annimmt, widmen sich bis heute mehrere Beiträge der Verhältnisbestimmung und möglichen Zusammenführung genannter Bereichsethiken. Dabei besteht weder im Hinblick auf die Frage Konsens, ob es sich um zwei eigenständige Bereichsethiken mit Überschneidungen handelt oder die Tierethik einen Teil der Umweltethik darstellt, noch herrscht Einigkeit darüber, ob tatsächlich ein unüberbrückbarer Graben besteht oder wie beide Bereiche zusammengeführt werden könnten. Das Verhältnis von Tier- und Umweltethik scheint insgesamt noch nicht geklärt. Der Vortrag zielt zum einen darauf ab, vorzustellen, warum und wie welche Fragen und Probleme, die sich im Kontext der Verhältnisbestimmung von Tier- und Umweltethik stellen, in meiner Dissertation bearbeitet werden sollen; zum anderen werden erste Ergebnisse präsentiert. In meiner Arbeit möchte ich eine Systematisierung der vorhandenen Vorschläge zur Verhältnisbestimmung erarbeiten, die Vorschläge kritisch bewerten, bislang unberücksichtigte Ansätze der Tierethik in die Debatte aufnehmen und eine eigene Theorie des Verhältnisses von Tier- und Umweltethik in theoretischer und praktischer Hinsicht formulieren. Diese soll umfassender als die bereits existierenden Beiträge sein und deren Schwächen ausräumen. Auch die bislang kaum untersuchte Frage, ob eine Einheit oder Autonomie der Bereichsethiken besteht, wird dabei Gegenstand sein. Der zweite Teil meiner Dissertation zielt darauf ab, beide Bereichsethiken – wenn möglich – in einen Dialog treten zu lassen; konkrete, drängende Anwendungsprobleme sollen aus tier- und umweltethischer Perspektive bearbeitet und Lösungsansätze vorgestellt werden. Dabei liegt ein Fokus darauf, ob und wie die zuvor erarbeitete Theorie zum Verhältnis beider Bereichsethiken helfen kann, praktische Fragen, die beide Bereichsethiken betreffen, zu beantworten.

Argumentationsumkehr.
Input aus Diskussionserfahrungen
Dr. Susanne Karr
Wien

Nach vielen Gesprächen mit Menschen zu den Themen Ausbeuten, Verwenden und Verspeisen von Tieren habe ich eine Umkehr der Fokussierung vorgenommen, weil die Ablenkungsmanöver der Gesprächspartner*innen zwar eindeutig darauf hindeuten, dass sie sich über die Schiefelage von eigener Einstellung und Handlungen im Klaren sind – Stichworte „ich esse nur sehr wenig Fleisch – und wenn dann nur bio“, „die Produktion muss sich umstellen, die Konsument*innen haben keinen Einfluss“ – aber in der Folge dazu führen, dass das eigentliche Thema immer umschiffert werden kann. Als das eigentliche Thema bezeichne ich die Frage: (Warum) Ist es für dich in Ordnung, dass für dich Tiere getötet werden? Die Fragestellung konzentriert sich also nicht darauf, gegen wen die Ungerechtigkeit begangen wird, sondern von wem. Über die erhaltenen Antworten lässt sich ein Bild gewinnen, wie Rechtfertigungs-, Erklärungs- bzw. Verdrängungsmuster laufen. Denn so wird einerseits die bekannte Debatte über Unterschiede zwischen Menschen und Tieren („Nutztieren“) ausgeschaltet, die ein oft verwendetes Ablenkungsmanöver bezeichnet, und andererseits kann im Auge behalten werden, dass zwar jedes „Opfer“ der Gewalt „nur“ ein persönliches Leben und Erleben hat – der Täter/die Täterin jedoch mit jedem einzelnen Ereignis Schuldgefühle anhäuft, auch wenn diese nicht reflektiert oder direkt kommuniziert werden.

Impressum
Minding Animals Germany Symposium
26. – 27. Juni 2021, Online


Organisator*innen
Prof. Ute Hörner (hoerner@khm.de)
Dr. Thomas Hawranke (thomas.hawranke@khm.de)
Pascal Marcel Dreier (p.dreier@khm.de)

Transmedialer Raum
Kunsthochschule für Medien Köln
Peter-Welter-Platz 2
50676 Köln

Repräsentant*innen
Minding Animals Germany
Prof. Dr. Ana Dimke
Prof. Oliver Kossack

**Minding
Animals
Germany**




Kunsthochschule für Medien Köln
Academy of Media Arts Cologne